

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 149

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich R. 1.20 ohne und R. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 12. Dezember.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Reier in Rüdesheim.

1917.

Bekanntmachungen.

Betrifft: Brotkarten-Ausgabe.

Am Sonntag, den 23. ds. Mts., erhalten die Bezirksvorstände mit den Brotkarten für die nächste Woche die neuen Brotverbraucher- und Bäckerkarten sowie Zusatz-Verbraucher- und Bäckerkarten zur Aushändigung, welche wir so schnell als möglich zu bewirken bitten.

Der gewöhnlichen Verbraucherarten sind blau, die Zusatzarten sind gelb, die Bäckerarten sind für beide Fälle durch einen roten Strich unterschieden.

In den Bezirkslisten liegen die Karten in der Reihenfolge der in den Listen eingetragenen Namen. Jede Karte ist mit der Bezirksnummer und der laufenden Nummer der Liste versehen.

Die Bezirksvorstände werden gebeten, vor Abgabe der Karten den Bestand der Familienangehörigen nachzuprüfen, und die Listen umgehend zurückzugeben.

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, den Namen (Familien- und Rufnamen) der Person, für welche die Karte Geltung haben soll, auf die Karte zu schreiben; desgleichen ist der Name des gewählten Bäckers an der entsprechenden Stelle der Karten einzutragen.

Die Verbraucherkarte bleibt in der Hand der Hand der Versorgungsberechtigten; die Bäckerarten sind bei dem gewählten Bäcker abzugeben, welcher die Nummer der Kundenliste auf dieser und auf der Verbraucherkarte vermerkt. Die Bäcker haben die Kundenlisten in zweifacher Ausfertigung aufzustellen und mit den Bäckerarten, in der Reihenfolge der Listeneintragung geordnet und mit der Nummer der Liste versehen, dem Magistrat — z. B. des Herrn Karl Ehrhard hier — zur Festsetzung spätestens am 27. Dezember ds. Js. vorzulegen.

Auf die Strafbestimmungen der Anordnung vom 20. November ds. Js. — Rheingauer Anzeiger Nr. 139 — wird hingewiesen.

Rüdesheim, den 19. Dezember 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Im Rechnungsjahre 1917 werden in der Gemeinde Rüdesheim a. Rh. 200 Prozent der Einkommensteuer, der Realsteuern und der Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben.

Rüdesheim, den 19. Dezember 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat auf Grund des § 3 Absatz 2 der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1916 R.-G.-Bl. S. 281 betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln die Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb in der Zeit vom 1. Mai ds. Js. bis zum 31. August ds. Js. für die Gemeinden Rüdesheim, Eltville, Hammannshausen, Geisenheim, Winkel, Hattenheim, Oestrich, Mittelheim, Erbach und Niederwalluf auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Für alle übrigen Orte des Kreises ist die Polizeistunde an Wochentagen von Montag bis Freitag auf 10 Uhr und an den Samstagen, Sonn- und Feiertagen auf 11 Uhr abends festgesetzt. Mit dem 1. September tritt ohne Weiteres die bisherige Polizeistunde wieder in Kraft.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Rüdesheim, den 2. Mai 1917.

Der Königl. Landrat: Wagner.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme mit dem Bemerkten, daß die Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb vom 1. September 1917 ab auf 10 Uhr abends festgesetzt ist.

Rüdesheim, den 19. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung: Alberti.

Der Landrat. Rüdesheim a. Rh., 13. Dez. 1917.
L. 11353.

Infolge der Verdunkelungsvorschriften sind in Fabriken, Geschäftshäusern, Läden usw. die Fenster vielfach mit einem lichtdämpfenden Anstrich versehen worden, da nicht genügend Stoffe vorhanden sind um eine Verdunkelung mittels Vorhängen durchzuführen. Durch derartige Anstriche ist vielfach ein sehr erheblicher Mehrverbrauch an künstlicher Beleuchtung und damit an Kohlen bedingt. Da die dringendste Notwendigkeit besteht soweit wie irgend möglich Kohlen zu sparen, weise ich darauf hin, daß ein Befehl zum Anstrich der Fenster behufs Verdunkelung nicht gegeben ist. Die Verdunkelung ist ausreichend durchzuführen. Die Art der Abblendungsmaßnahmen bleibt aber den einzelnen Betrieben überlassen.

Wagner.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme.

Rüdesheim, den 19. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung: Alberti.

Das Fleisch wird morgen Samstag, den 22. Dezember wie folgt verkauft:

1. bei Fritz Rüder:

Bezirk	8	von	8-9	Uhr	vormittags
"	9 u. 10	"	9-10	"	"
"	11 u. 12	"	10-11	"	"
"	12 u. 13	"	11-12	"	"
"	1	"	1-2	"	nachmittags
"	2	"	2-3	"	"
"	3	"	3-4	"	"
"	4	"	4-5	"	"
"	5 u. 6	"	5-6	"	"
"	7	"	6-7	"	"
"	8	"	7-8	"	"

2. bei Jos. Moos, Wilhelmstr.

Bezirk	22	von	8-9	Uhr	vormittags
"	23	"	9-10	"	"
"	24	"	10-11	"	"
"	25 u. 14	"	11-12	"	"
"	15	"	1-2	"	nachmittags
"	16	"	2-3	"	"
"	17	"	3-4	"	"
"	18	"	4-5	"	"
"	19	"	5-6	"	"
"	20 u. 21	"	6-7	"	"
"	22	"	7-8	"	"

Es entfällt ein Anteil von 250 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 10 Abschnitte abgetrennt.

Es wird dringend gebeten, daß sich die Versorgungsberechtigten Zeller oder Papier mitbringen.

Am Montag, den 24. Dezember erhalten frische Wurst:

1. bei Fritz Rüder, Bezirk 26 von 9-10 Uhr
 2. bei Jos. Moos, Bezirk 24 von 9-10 Uhr
 - 25 " 10-11 "
- 125 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte.

Rüdesheim, den 21. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Die Bezirke 10, 11, 12, 13 und 14 erhalten am Montag, den 24. ds. Mts., Feringe bei der Fischhandlung Haus.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Gering. Der Preis beträgt 32 Pfennige für das Stück. Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Entwertet wird Nr. 6.

In den hiesigen Verkaufsstellen wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche Salz ausgegeben.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Pfund Salz. Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Entwertet wird Nr. 5.

Rüdesheim, den 20. Dezember 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Von morgen Samstag, den 22. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr ab werden in allen Kolonialwaren-Geschäften die angemeldeten Graupen und Teigwaren ausgegeben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 125 Gramm Graupen zum Preise von 11 Pfg. und 125 Gramm Teigwaren zum Preise von 20 Pfg. Lebensmittelkarten und Düten sind mitzubringen. Entwertet wird die Nr. 4. Selbstversorger erhalten keine Graupen.

Ferner werden die Krankensachen am Montag morgen gegen Vorlegung der ärztlichen Zeugnisse, bei Frau Becker, Oberstraße verabsolgt.

Rüdesheim, den 21. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 19. Dezember (W. T. B. Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, am Südufer der Scarpe, bei Rocquès und Graincourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. In fühnem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt. Leutnant Bongark errang seinen 27. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front

In beiden Seiten des Bardar lebhafteste Feuer-tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz

Tagüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung rückten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen. Italienische Angriffe östlich vom Monte Solarolo scheiterten.

Großes Hauptquartier, 20. Dezember (W. T. B. Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Stadt Dixmuiden lag zeitweilig unter heftigem Minenfeuer. Zwischen dem Houthoulster Wald und der Yser, sowie südlich von der Scarpe am Nachmittag und abends erhöhte Artillerietätigkeit. Bei Lens heftige Minenwerferkämpfe. Seeresgruppe deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Weitererlei von Ornes und auf den Maas, haben von Combres lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Am Bardar und zwischen Bardar und Doirau, war die Feuer-tätigkeit gesteigert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Mehrere italienische Gegenangriffe gegen die neugewonnenen Linien am Monte Vertica wurden

abgewiesen. Am Tombarviken und an der Piave
an beiden Seiten des Montello lebhaftes Artillerie-
tätigkeit. Zwischen Brenta und Piave
wurden seit dem 1. Dezember an Gefangenen
Italienern 270 Offiziere und 8150 Mann
eingebracht.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 19. Dez. (B. Z. B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz
Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz

Östlich der Brenta haben die Truppen der
I. u. L. 4. Infanteriedivision und das I. u. L. In-
fanterieregiment Nr. 7 unter erfolgreicher Mitwir-
kung der Artillerie, trotz ungünstiger Witterung,
die feindlichen Stellungen bei Di di Lepre, sowie
den Monte Acolone gestürmt und bei der Abwehr
feindlicher Gegenangriffe den Erfolg auf dem
Monte Acolone noch erweitert. 18 Offiziere und
über 2000 Mann wurden gefangen eingebracht. Öst-
lich des Monte Solarolo wiesen deutsche Truppen
energtisch feindliche Angriffe ab.

Wien, 20. Dez. (B. Z. B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz
Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz

Angriffe gegen unsere neuen Stellungen auf
dem Monte Periccia wurden abgewiesen. Die Zahl
der von den Truppen des Generals der Infanterie
Alfred Kraus in den Kämpfen östlich der Brenta
seit dem 11. ds. eingebrachten Gefangenen beträgt
bisher 270 Offiziere, darunter 7 Stabsoffiziere, und
8150 Mann.

Ereignisse zur See.

Berlin, 20. Dez. (B. Z. B. Amtlich.) Ein
unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant
Rieck, hat im Narmellkanal unter starker
feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit
23 500 Bruttoregistertonnen versenkt
darunter einen bewaffneten tief beladenen Dampfer
früheren deutschen Dampfer „Arminia“ von
5461 Tonnen, der in einem durch vier Zerkör-
per gezielten Geleitzuge fuhr. Auch aus einem durch
Zerkörper und Fischdampfer stark gesicherten Ge-
leitzuge wurden zwei tief beladene Dampfer, von
denen einer bewaffnet war, herausgeschossen. Das
gleiche Schicksal ereilte einen größeren bewaffneten
tief beladenen Dampfer, von etwa 5000 Tonnen.
Außerdem wurde der französische bewaffnete
Dampfer „Ango“ (7393 Tonnen) der tief beladen
auf dem Wege nach Falmouth angetroffen wurde,
torpediert.

Berlin, 21. Dez. (B. Z. B. Amtlich.) Wieder-
um wurden durch unsere U-Boote im Bristol-
kanal, im Narmellkanal und in der Nordsee vier
Dampfer, ein Segler und drei englische
Fischerfahrzeuge vernichtet. Darunter ein
bewaffneter englischer tiefbeladener Dampfer, sowie
der bewaffnete französische Schooner „Le Pierre“,
der mit Kohlen von Cardiff nach St. Malo unter-
wegs war. Bei zwei versenkten englischen Fischer-
fahrzeugen konnten die Namen festgestellt werden:
„Courage“ und „Gagelle“. Einem nach dem Bristol-
kanal einlaufenden Frachtdampfer wurden mehrere
Artillerietreffer beigebracht.

Berlin, 20. Dez. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Kurz-
lich wurde im Golf von Biscaya aus einem Ge-
leitzuge ein 5000 Tonnen großer tiefbeladener
angemalter Frachtdampfer herausgeschossen. Da-
raus enthielt im Geleitzuge ein wildes Durcheinan-
der, die Dampfer eröffneten auf das Schrottr ein
angeregtes Feuer, ohne einen Treffer zu erzielen.
Der durch Torpedo in der Mitte getroffene
Dampfer stülpte sich schnell mit Wasser und kenterte
nach vier Minuten, dabei riss er die in See (die
dem Winde abgekehrte Seite des Schiffes) liegen-
den Rettungsboote mit in die Tiefe, ein neuer Ge-
weis dafür, daß viele Verluste an Menschenleben
bei Schiffversenkungen auf die eigene Unachtsam-
keit der Besatzungen zurückzuführen ist, weil sie
sich nicht schnell genug mit den Booten vom sinken-
den Schiffe entfernten.

Köln, 19. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus
Amsterdam: Nach Reuter ist das amerikanische
Tandboot „A. 1“ am 17. Dezember in italie-
nischen Gewässern von dem Tandboot „B. 3“
überfahren worden. Es gingen 19 Menschen-
leben verloren. Dichter Nebel war schuld an dem
Unglück.

Amsterdam, 19. Dez. (B. Z. B.) „Central News“
meldet: Deutsche Torpedojäger ver-
senkten am Mittwoch vor der Tanemün-
dung einen englischen Segler und zwei
neutrale Schiffe. Acht Mann sind um-
gekommen.

Paris, 19. Dez. Der Kreuzer „Chateau-
renault“ (8000 Tonnen), der zu Truppentrans-
porten im Mittelmeer benutzt wurde, ist am 14.
Dezember morgens durch ein Unterseeboot
torpediert worden und gesunken. Die Passa-
giere, darunter Soldaten, sind gerettet worden.
Zehn Matrosen des Kreuzers werden vermißt.
Das Unterseeboot ist zerstört worden.

Am Berliner ausländischer Stelle ist über die
Begegnung noch nichts bekannt. Der gesunkene
Kreuzer „Chateaurault“ hat eine Wasserver-

drängung von 8000 Tonnen; seine Geschwindig-
keit betrug 24,2 Seemeilen. Belegt war er mit
zwei 16,4-, sechs 14- und zwölf 4,7-Zentimeter-
Geschützen.)

Petersburg, 19. Dez. (B. Z. B.) Meldung der
Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Interesse
der Einheit und Brüderlichkeit der im Kampfe für
den Sozialismus bedrückten und ausgebeuteten
Massen der Arbeiter und angesichts der Aner-
kennung dieser Grundsätze durch viele Entschlie-
nungen der revolutionären Vertretungen der
Demokratie der Sowjets, besonders des ersten
Kongresses der Sowjets aus ganz Rußland und
der sozialistischen Regierung Rußlands, bekämpft
der Sowjet der Volksbeauftragten das Recht aller
durch die Zarenherrschaft und das Bürgertum un-
terdrückten Völker des großen Rußland auf eine
freie Entwicklung, einschließlich ihr Recht,
sich von Rußland zu trennen. Daher er-
kennt der Rat der Sowjet der Volksbeauftragten
der Republik des ukrainischen Volks sowie
ihre Recht auf vollständige Trennung von Rußland
und auf den Beginn von Verhandlungen mit der
ukrainischen Republik über ihre gegenseitige Bezie-
hungen an, seien es solche eines Bündnisses oder
anderartige. Die nationalen Rechte und
die Unabhängigkeit des ukrainischen Volkes
werden von dem Rat der Volksbeauftragten ohne
eine Einschränkung und bedingungslos an-
erkannt.

Die Rada der Ukraine nahm sich heraus, die
Truppen des Sowjets, die in der Ukraine standen,
zu entwaffnen. Ferner unterstützt die Rada die
Verschwörung gegen die Regierung der Sowjets,
indem sie sich auf die übrigen zur angeblichen
Selbstständigkeit des Don- und Kubangebiets
beruft und so die revolutionsfeindliche Erhebung
Kaledins deckt. Indem sie sich den Interessen
und der Aufforderung der ungeheuren Mehrheit
der bedrückten Kosaken widersetzt, öffnet die Rada
den Truppen Kaledins den Weg durch ihre Gebiete,
indem sie den anderen Truppen den Durchgang ver-
weigert, und indem sie sich auf die Seite
des schamlosen Verrates schlägt und sich
ansieht, die ukrainischen Feinde sowohl der
Unabhängigkeit der Völker Rußlands als der
Regierung der Sowjets, die Feinde der arbei-
ternden und ausgebeuteten Massen, der Kadetten
und der Anhänger Kaledins, zu unterstützen, würde
die Rada uns zwingen, ihr ohne Zögern den
Krieg zu erklären, selbst dann, wenn die
ukrainische unabhängige bürgerliche Republik be-
reits von der Vertreibung der obersten Staats-
gewalt formell anerkannt wäre.

Nunmehr legt der Rat der Volksbeauftragten
angesichts aller oben angeführten Umstände den
Völkern der ukrainischen und russischen Republik
folgende Fragen vor: Wird die Rada sich verpflich-
ten, auf jeden Versuch, die Front aufzulösen, zu
verzichten? Wird die Rada sich verpflichten, ohne
die Befehle der Obersten Seeresleitung keine Trup-
penteile durchziehen zu lassen, die in der Richtung
auf den Don, nach dem Ural oder anderen Orten
marschieren? Wird die Rada sich verpflichten, jeden
Versuch, die Regimenter der Sowjets und der
Roten Garde in der Ukraine zu entwaffnen, ein-
zustellen, und wird sie solchen die weggenommenen
Waffen sofort zurückgeben? Falls nicht binnen
18 Stunden eine zufriedenstellende
Antwort gegeben sein sollte, wird der Rat der
Volksbeauftragten, die Rada als im Zustand
des offenen Krieges gegen die Macht der
Sowjets in Rußland und der Ukraine befindlich
ansehen.

Unterchrift: Der Rat der Volksbeauftragten.

Bern, 20. Dez. Der russische Mitarbeiter
des „Bund“ meldet: Die Petersburger Hava-
meldung, wonach die Ukrainischen Kosaken-
general Kaledin ihre Hilfe zugesagt
hätten, entbehrt jeder Grundlage. Selbst
der Kosakenhetman der freien ukrainischen Ko-
saken, Woropadki, will von einem Zusammen-
gehen mit Kaledin nichts wissen.

Petersburg, 19. Dez. (B. Z. B.) Meldung der
Petersburger Telegraphen-Agentur. Eine Meldung
aus Wladiwostok vom 18. Dezember bestätigt, daß
Japan keine Feindseligkeiten begon-
nen hat. Es versucht auf jede Weise geschäft-
liche und Handelsbeziehungen zu unter-
halten, die wegen des großen Rubelsturzes und
der verschiedenen Verteidigungsmassnahmen gleich-
Null waren. Vom nächsten Januar ab beginnt
Japan mit der Ausführung ungeheurer neuer
Pläne, die auf die Verwirklichung der
Land- und Seefreikräfte hinführen. Das
Programm sieht eine Erhöhung der Menge und der
Stärke der militärischen Einheiten vor. Die Ge-
birgskanonen werden vermehrt, die sich im gegen-
wärtigen Kriege als eine besonders wertvolle
Waffe erwiesen hat. Es werden besondere Auto-
mobil- und Flugzeugverbände geschaffen. Die Ja-
paner kennen aus Erfahrung die Verwendung ei-
stehender Gase und die Abwehrmittel gegen solche
Angriffe. Aus diesen Vorbereitungen geht her-
vor, daß Japan bestimmt den gegenwärtigen Krieg
in Europa nicht als einen Ausbruch des Mi-
litarismus ansieht, der endgültig von selbst zu Ende
geht. Im Gegenteil vervollkommen Japan seine
Streitkräfte und erweitert sie, um sich seine Stel-
lung unter den Völkern der Erde zu begründen.

g.K. Schweizer Grenze. 19. Dez. Der „Ber-
ner Bund“ meldet aus Paris: Trotski erklärte in einer
Unterredung mit dem Korrespondenten des „Matin“,
er werde das Friedensdekret in Millionen von Exem-
plaren verbreiten. Russische Agenten werden es in
Frankreich, England und Italien verbreiten.

Stockholm, 19. Dez. „Pravda“ meldet: Die
Alliierten haben ihre an das russische Reich und den

Zaren und Kerenski gegebenen Vorschläge gekündigt.
Ueber die Rechtmäßigkeit der Vorschläge wird die
Konstituante beschließen.

Rotterdam, 19. Dez. Der „Daly Telegraph“
erfährt aus Petersburg: Jedermann glaubt hier,
daß der Friede und sehr wahrscheinlich ein allgemeiner
Friede in kurzem aus den Verhandlungen hervorgehen
werde. Fest steht, daß wenn kein anderer Frieden
schließt, Rußland dies tun wird. An mehreren
Punkten der Front, namentlich im Gebiete von
Minst, fängt man bereits an, Handel zu treiben.
Deutsche tauschen dort Lebensmittel gegen Metall-
waren ein.

Genf, 18. Dez. Der „Matin“ erklärt, die
Verhandlungen im Osten mit der Aussicht auf einen
Waffenstillstand und Frieden übten eine immer deut-
lichere Wirkung unter den Völkern der Entente aus.
Wer dies verneine oder nicht sehen wolle, solle sich
nicht auf seinen Patriotismus berufen. Schon spreche
man auch in den französischen Schützengräben mehr
von dem Waffenstillstand an der russischen Front
als von den Vorgängen an der eigenen Front.

Amsterdam, 19. Dez. Aus Petersburg wird
unterem 17. Dez. gemeldet: Graf Czernin und v.
Rühlmann telegraphierten, daß sie morgen in Bres-
litowst eintreffen und luden Trotski ein, dorthin zu
kommen um den allgemeinen Frieden einzuleiten.

Amsterdam, 20. Dez. (B. Z. B.) Ein briefliches
Meldet aus Petersburg vom 18. Dezem-
ber: Geheim ist die russische Abordnung
zu den Friedensverhandlungen nach
Breslitowst abgereist. Sie besteht aus dem
nationalistischen Professor Potrowski, dem Diplo-
maten Dobrowolski, dem Admiral Iwanow und
dem Finanzmann Obolenski.

Berlin, 20. Dez. (B. Z. B. Amtlich.) Der
Reichskanzler teilte in der vertraulichen Be-
sprechung mit, daß der Kaiser ihm das Mandat
zum Abschluß der Friedensverhandlungen erteilt
und daß er den Staatssekretär v. Rühlmann
als Unterhändler bestellt habe. Der Staatssekre-
tär des Auswärtigen Amtes gab einen liebrei-
chenden Überblick über den geplanten Gang der zukünftigen
Verhandlungen und legte die Gesichtspunkte dar,
von denen die Regierung sich dabei leiten lassen
wird. Nach eingehender Aussprache wurde die
Zustimmung aller anwesenden Abge-
ordneten zu den in den Ausführungen des
Staatssekretärs dargelegten allgemeinen Rich-
tlinien festgestellt. Man einigte sich ferner dahin,
daß die nächste Sitzung des Hauptauschusses
des Reichstages am 3. Januar stattfinden soll.

Petersburg, 20. Dez. (B. Z. B.) Neutermi-
nung. In Petersburg wurde der Kriegszu-
stand erklärt. Alle Versammlungen auf den
Strassen sind verboten; alle Plünderungsversuche
werden ohne vorherige Warnung mit Maschinen-
gewehren unterdrückt. Niemand darf nach 8 Uhr
abends ohne besondere Erlaubnis die Straßen
betreten.

Petersburg, 20. Dez. (B. Z. B.) Meldung der
Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Bericht-
erstatter des „Dien“ telegraphiert: Die Kämpfe
um Odessa gehen weiter. Unter dem Druck der
Vertreter des Panzerkreuzers „Sinope“ und zweier
Kreuzer, die auf Seiten der Bolschewiki stehen,
nahm die Sitzung aller vereinigten Organisatio-
nen eine Entschiedenheit an, wonach die gesamte
Gewalt in die Hände der Bolschewiki
und der Rada übergeht.

Berlin 20. Dez. Im Reichstage traten
heute vormittag um 10 Uhr die Mehrheits-
parteien zu den interfraktionellen
Verhandlungen zusammen. Die Konferenz
dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Dann begaben sich
die Parteiführer zu dem Reichskanzler. Nach
der Besprechung mit dem Reichskanzler werden
die Fraktionsführer mit dem Reichstagspräsi-
denten über die Frage des Zusammentritts des
Plenums und des Hauptauschusses sich unter-
halten. Es wird allgemein angenommen, daß der
Hauptauschuss vor Weihnachten nicht mehr ein-
berufen werden wird.

Köln, 20. Dez. Ueber den Besuch von Ver-
tretern der Zentrumspreste im Hauptquartier erfahren
wir, daß General Ludendorff als vornehmsten seiner
Wünsche an die Presse die Bitte aussprach: Neben
wir nicht zuviel vom Frieden! Nur der Sieg führt
zu ihm. So wars im Osten, so wars überall! „Jeder
Sieg und Friede kommen gewiß. Sie kommen umso
eher, je einiger wir im Inneren sind und stark er-
tragen, was nun einmal getragen werden muß. Mi-
litärisch kann uns niemand den Weg freitig machen,
wenn wir auch noch vor großen, schweren Aufgaben
stehen. Mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen.“

In der Unterhaltung mit Feldmarschall Hinden-
burg erklang immer wieder die feste Zuversicht, daß
wir nach den bisherigen Siegen auch weiter siegen
werden.

Büch, 19. Dez. Den „Neuen Zürcher Nach-
richten“ wird aus Italien unter obiger Ueber-
schrift berichtet:

„Die Geister der Revolution sind wa-
von Mailand bis Neapel und Palermo. In den
großen Städten kann der allgemeine Aufruhr durch
die Truppen und vor allem durch die „Fremdru-
pen“ und die riesigen Polizeitruppen noch mühsam

Lündigt.
ird die
egraph"
t hier.
emeiner
vorgehen
Frieden
mehreren
e von
reiben.
Meta.
art, die
uf einen
er deut-
te aus.
olle sich
spieche
n mehr
n Front
nt.
rg wird
und v.
n Brei-
rth zu
zuleiten.
hiesiges
Dezem-
nung
nach
aus dem
Diplo-
ow und
Der
hen Be-
mandat
erteilte
man
atsfeler-
Heber-
nitionen
kte dar,
u lassen
urde die
Abge-
gen des
a Nicht-
r dahin,
Schnelles
den soll
nterneh-
riegs-
auf den
verfuche
schinen-
8 Uhr
Straßen
bung der
Vericht-
ämpte
Druck der
d zweier
i stehen,
antistati-
famit
he wiff
e traten
heits-
ellen
onferenz
ben sich
er. Nach
werden
gspräsi-
rits des
h unter-
daß der
mehr ein-
von Ver-
erfahren
en seiner
: Neben
ieg führt
rall sein
nen umso
stark er-
h. Mill-
s machen,
Aufgaben
lösen.
e Hinde-
sicht, daß
ter liegen
her Nach-
er Heber-
nd was
In den
uhr durch
emdrup
müßan

im Baume gehalten werden. Aber auf dem Lande, besonders in Mittelitalien, grenzen die Zustände bereits an Anarchie. Selbst Märier wie der Mailänder „Corriere“ geben heute unumwunden zu, daß Italien an der Grenze eines völligen Zerfalls angelangt ist, und daß ein allgemeines Debacle drohend vor der Tür steht. Es ist zwar möglich, daß der grenzenlose Terrorismus der Regierung den Ausbruch einer allgemeinen Revolution im russischen Stile vorläufig noch zurückhalten kann. Aber die Bewegung wächst latent in den Massen fortwährend und wird im gegebenen Augenblick nur um so elementarer zum Ausdruck kommen, während in den oberen Kreisen der Auflösungsprozess rapid um sich greift und mehr und mehr die Stimmung des „Sauve qui peut“ einreißt. Die extreme Sozialdemokratie ist moralisch heute Herrin der Lage. Die Siegesberichte des Generalissimus Diaz lassen das Volk um so kälter, als auch aus ihnen hervorgeht, daß die Armee des Marschalls Conrad sich unaufhaltsam gegen die Ebene vorwärtsdrängt. Was da werden wird, weiß heute kein Mensch. Nirgends zeigt sich ein rettender Ausweg. In ernsten bürgerlichen Kreisen wirft man jetzt auch Giolitti vor, daß er zu lange den „Fabius cunctator“ gespielt und zu spät die Fühler für einen politischen Frontwechsel ausgestreckt habe. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, welchen Vöhrgrad die moralische Depression und eine völlige Resignation bei den sogenannten guten und besten Kreisen der italienischen Nation erreicht hat. Man steht etwas ungebärdig im Anzuge, das jeden Augenblick hereinbrechen kann, spricht dabei nicht mehr davon, wie es um Königtum und Papst bestellt sein wird, sondern nur noch um einen drohenden politisch-sozialen allgemeinen Zusammenbruch. Der Geist der Revolution erhebt allenthalben sein Haupt. Die Drohungen der Agenten der Entente haben jede Wirkung verloren. Man spricht offen davon, daß man die erste Repressalie der Entente damit beantworten würde, aller Angehörigen der Entente-staaten sich im Sinne von Geiseln zu bemächtigen. Das Parlament hat jede Bedeutung in der öffentlichen Meinung verloren. Das gute Mittel der Nation sieht sich nach einem „rettenden“ Manne um. Aber man entdeckt keinen, keinen einzigen. Es bereiten sich schlimme und schlimme Dinge vor.

g.K. Schweizer Grenze, 20. Dez. Der italienische Korrespondent der „N. Zürch. Nachr.“ berichtet: In Italien erhebt der Geist der Revolution allenthalben sein Haupt. Die Drohungen der Agenten der Entente haben jede Wirkung verloren. Man spricht offen davon, daß man die erste Repressalie der Entente gegen Italien damit beantworten würde, sich aller Angehörigen der Entente-staaten im Sinne von Geiseln zu bemächtigen.

Von ihrem militärischen Sonderberichterstatter wird den „N. Zürch. Nachr.“ gemeldet: Italien steht heute vor dem Zusammenbruch. Die Geister der Revolution sind wach von Mittelitalien bis nach Neapel und Palermo. In den großen Städten konnte der öffentliche Aufruhr durch die Truppen und vor allem durch die fremden Truppen und die riesigen Polizeitruppen noch mühsam im Zaum gehalten werden. Aber auf dem Lande, besonders in Mittelitalien, grenzen die Zustände an Anarchie. Selbst Blätter wie der „Corriere“ geben heute unumwunden zu, daß Italien an der Grenze eines vollständigen Zerfalls angelangt ist, und daß eine allgemeine Revolution drohend vor der Tür steht. Es ist zwar möglich, daß der fräftige Terrorismus den Ausbruch einer Revolution im russischen Stile noch zurückhalten könne, aber die Bewegung wächst in den Massen fortwährend und wird im gegebenen Augenblick in der Masse zum elementaren Ausbruch kommen, während in den oberen Kreisen der Auflösungsprozess schnell um sich greift und mehr und mehr Mißstimmung einreißt.

Bern, 20. Dez. Wie bestimmt auftretende Gerüchte besagen, sind von der italienischen Gesandtschaft Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die Unruhen in Neapel bereits ausgesprochen revolutionären Charakter angenommen haben. Es fanden Straßenkämpfe statt. Unter der Menge befanden sich zahlreiche Fahnenflüchtige, die mit Armeegewehren schossen. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Genf, 19. Dez. „Rapport“ schreibt: Es war eine ernste Diskussion, die Louis Martin im Senat eröffnete und die er von der Tribüne aus in der Form einer Intervention vorbrachte. Diese Intervention betraf das Ausstreuen der Tuberkulose in der französischen Armee. Martin zeigte an Hand statistischer Zahlen die furchtbaren Fortschritte, die die Tuberkulose gemacht hat, und wies darauf hin, daß die Armee bereits auf dem Standpunkt stünde, Frankreich als einen Herd der Schwindsucht anzusehen. Nicht nur, um die Alliierten zu ernutzen, sondern vor allem im Interesse der Zukunft der französischen Rasse verlangte Martin dringend energische und wirksame Maßnahmen, um diese entsetzliche Krankheit zu bekämpfen.

Bern, 20. Dez. (B. Z. B.) Der Verfassungsminister Boret erklärte gestern in der französischen Kammer in der Schlussrede einer mehrstündigen Debatte über die Verfassung u. a.: Er müsse dem Parlament und dem Lande den großen Ernst der Lage und die unumgängliche Notwendigkeit der Lebensmittelbeschränkung darlegen. Die Brotkarte werde nicht als ultima ratio für den Fall einge-

führt, daß sich der Verbrauch nicht schon freiwillig eingeschränkt hätte. Von etwa 52 Millionen Doppelkornern Getreide, die Frankreich bis 31. August 1918 benötigte, fehlten 36 Millionen Doppelkornern. Augenblicklich verfüge es nur über 607 000 Doppelkornern, was einer Verbrauchsmenge von nur zwei bis drei Tagen entspreche. Die Zahl der Armeesoldaten müsse herabgesetzt und die Zuderration eingeschränkt werden.

Bermischte Nachrichten.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** Dem Hausmeister Adam Klein an der hiesigen Volksschule, wurde von seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein das Kriegsverdienst-Ehrenzeichen verliehen.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die im hiesigen Vereinslokalareite befindlichen Verwundeten und Kranken. Die Feier findet am Sonntag den 23. ds. Mts. nachmittags 4 1/4 Uhr im hiesigen Krankenhaus statt. Daran schließt sich die Weihnachtsbescherung für den Kinderhort des Frauenvereins in den Räumen des Rheinklubs an.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** Am Sonntag nachmittags um 3 Uhr findet in der hiesigen Kleinkinderschule die Weihnachtsbescherung statt.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** Eine Mildeutung des Urlaubsverbots über Weihnachten ist durch eine Verfügung des preussischen Kriegsministers herbeigeführt worden. Diese Verfügung gestattet, oerheiratete Angehörige des Besatzungsheeres für die Weihnachtszeit in begrenztem Maße zu beurlauben, wenn der Urlaubsort nicht über 300 Kilometer von der Garnison entfernt liegt. In erster Linie werden solche Personen berücksichtigt, die in den letzten Jahren das Weihnachtsfest nicht bei ihren Angehörigen verleben konnten. Um eine plötzliche Verletzung der Bahn zu vermeiden, erfolgt die Beurlaubung in zwei Raten. Der erste Teil der Urlauber tritt je zur Hälfte am 19. und 20. Dezember seine Reise an und kehrt am 27. und 28. Dezember je zur Hälfte zurück. Für den zweiten Teil sind bestimmte Tage zur Rückkehr nicht vorgeschrieben, er hat seine Reise am 29. und 30. Dezember je zur Hälfte zu beginnen.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** (Rumänische Weine.) Durch die Besetzung Rumäniens sind die dortigen großen Weinerträge den verbündeten Mächten als willkommenes Gaben zugesprochen. Davon sollten 12—15 Millionen Liter des letzten Jahrgangs und einige Millionen Liter alten rumänischen Weines nach Deutschland versandt werden zur sachgemäßen Einkellerung und Behandlung. Wegen der näheren Festsetzungen fand in Mainz eine Besprechung mit Vertretern des Kriegsministeriums statt, zu welcher die Firma Abbach in Rüdelsheim als Vertrauensstelle bestimmt wurde. Eine größere Anzahl von Firmen hat sich zur Übernahme und Pflege der Weine bereit erklärt. Die Weine sind für den Bedarf der Heeresverwaltung bestimmt.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** (Einheitsanzüge.) Für die demnächst in die Erscheinung tretenden Einheitsanzüge sind zwei Arten vorgesehen, ein einfacher Anzug aus geschlossenem Jackett und Beinkleid (ohne Weste und ohne Futter zwecks Stoffersparnis) und ein Jackettanzug mit Weste. Stoff und Macharten sind verschiedene. Nach ihnen richten sich auch die Preise, die bei dem ersten von 65 Mk. an, bei dem zweiten von 75 Mk. an bis 150 Mk. betragen. Abgegeben werden die fertigen Anzüge nur gegen Bezugsschein und zwar entweder durch besonders amtliche Ausgabestellen seitens der Kreise und Städte oder durch die Fachgeschäfte. Die Anzüge werden natürlich wie bislang schon in der Konfektion auf Vorrat angefertigt: sie lassen in Bezug auf Schnitt, Stoff und Farbe genügend Spielraum, sodaß eine Ziviluniformierung nicht zu erwarten ist.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** (Die Fettversorgung.) Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle teilt mit: Es ist durch die Presse eine Notiz gegangen, die besagt, daß vom 1. Januar ab die Fettversorgung der deutschen Zivilbevölkerung auf eine neue Basis gestellt werden soll, indem die bisher vorgesehene Menge an Speisefetten von 90 Gramm auf 70 Gramm herabgesetzt wird. Diese Mitteilung ist geeignet, gerade in unserem Regierungsbezirk einen falschen Eindruck hervorzurufen, weil in unserem Regierungsbezirk die Fettverteilung 90 Gramm nicht erreicht hat. Es handelt sich bei dieser Menge um die bisher in Galtigkeit gewesene Höchstmenge, die nur ganz vereinzelt im deutschen Reich erreicht worden ist. Diese Höchstmenge ist nun auf 70 Gramm herabgesetzt worden, es werden aber praktisch nirgends mehr als 60 bis 62 1/2 Gramm pro Woche verteilt werden können, da in der Durchschnittsziffer von 70 Gramm auch alle Zulagen an Kranke, Schwerstarbeiter usw. enthalten sind. Die 60 Gramm werden, wie zu hoffen ist, in den hauptsächlichsten

Bedarfsgebieten des Bezirkes erreicht und erhalten werden können, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten. Es ist zu verstehen, daß die ungünstigen Futterverhältnisse die Milchergiebigkeit der Kühe und mithin die Buttererzeugung nachteilig beeinflussen, deshalb wird auch der Anspruch der Selbstverlorder von 125 Gramm auf 100 Gramm herabgesetzt und diese Maßnahme wird auch im Regierungsbezirk Wiesbaden durchgeführt werden müssen.

*** Rüdelsheim, 21. Dez.** (Neue Zuschläge bei Benutzung von Schnellzügen.) Wie bereits kurz berichtet, wird seit 15. Dezember an bis auf weiteres auf den Strecken der deutschen Eisenbahnen und der Luxemburgbahn bei Benutzung von D- und Eizügen ein Zuschlag von 100 Prozent zu dem tarifmäßigen Fahrpreis in fallen drei Klassen erhoben. Die Ergänzungsgeldgebühr (Zuschlag) beträgt mindestens 3 Mk. Die am 18. Oktober d. J. eingeführten Ergänzungsgeldgebühren allen vom gleichen Tage fort. Zu den D- oder Schnellzügen rechnen auch Militärrurlauberzüge. Zivilreisende, welche zu diesen Zügen zugelassen werden, haben die Ergänzungsgeldgebühr von 100 pCt. zu entrichten. Von der Zahlung der Ergänzungsgeldgebühr bei Schnellzugbenutzung sind befreit: Reisende mit Militärfahrkarten oder Militärfahrtscheinen für Schnellzüge, Fahrkarten für Kriegsteilnehmer, deutsche, österreichische, bulgarische und türkische, für kriegsbeschädigte deutsche Soldaten, für Angehörige der Kriegskrankenflege, für mittellose Kranke und andere hilfsbedürftige Personen usw., ferner für Angehörige zum Besuch kranker oder verwundeter deutscher, österreichischer und ungarischer Soldaten, zur Unterbringung hilfsbedürftiger Stabfinden auf dem Lande, für hilfsbedürftige Flüchtlinge, soweit sie deutscher oder österreichischer Nationalität sind. Die Ergänzungsgeldgebühr wird durch Ausgabe einer zweiten Fahrkarte erhoben. Beide Karten sind abzustempeln; die zweite ist außerdem mit dem Stationsstempel zu versehen. Beide Karten sind an der Sperre als auch dem Fahrpersonal vorzuzeigen.

Wiesbaden, 18. Dez. (Lebensmittelschmuggel.) Vor einigen Tagen verlor jemand in einem Wagen der Straßenbahn eine von einem hiesigen Geschäft der Lebensmittelbranche ausgestellte Nota, auf welcher Zucker mit 4.30 Mk., Butter 17.50 Mk. das Pfund und Eier mit 1.30 Mk. das Stück berechnet waren. Ein Unbekannter, der sich nicht mit Unrecht über derartige Preise entrüstete, spielte der Polizei die Rechnung in die Hände, die dann der Sache nachging und dem Geschäft einen Besuch abstatten ließ. Dabei wurden Fleischwaren usw. im Werte von 3000 bis 4000 Mark beschlagnahmt. Aus den Geschäftsbüchern ergab sich ein recht lebhafter Umsatz mit dem öffentlichen Verkehr entzogenen Lebensmitteln; einzelne Kunden hatten bereits Bestellungen für Weihnachten gemacht, die in die Tausende gehen. Wider den Geschäftsinhaber wird ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Frauenstein, 18. Dez. Die Gemeinde erwarb für 440,00 Mk. den 800 Morgen Wiesen und 320 Morgen Ackerland umfassenden Nürnberger Hof. Das gesamte Gelände wird in Flächen von je einem Morgen zu sehr billigen Preisen an hiesige Einwohner verpachtet. Durch diesen Schritt praktischer Bodenreform ist der Land hunger befriedigt und der wüsten Landpekulation ein Riegel vorgeschoben worden.

Wb Berlin, 19. Dez. Generaloberst v. Eichhorn ist in Anerkennung seiner Erfolge als Oberbefehlshaber der 10. Armee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kämpfe wesentlich zur Herbeiführung der an der Ostfront eingeleiteten Verhandlungen beigetragen haben, zum Generalfeldmarschall befördert worden.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn war lange Jahre Korpskommandeur in Frankfurt a. M.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

4. Adventssonntag. Evangelium: Im 15. Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius. Luc. 8, 1.—6.
- 6 Uhr Beichtstuhl. 1/27 Uhr Adventskom. der Männer.
- 7 Uhr Frühmesse. 1/29 Uhr Schulmesse. 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Adventsbandacht mit Gebet für Vaterland und Heer. 3 Uhr Beerdigung des in Gott + Invaliden Kriegers Johann Bapt. Tormann.
- Montag 6 Uhr die Morate + Schlussmesse mit Umgang. 7 Uhr die Requien; abends von 4 Uhr ab Beichtstuhl.

Weihnachts-Postkarten

in schöner Auswahl bei

Al. Meier.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Brief- und Kartenkassetten in schönen Füllungen (Uebersee, Leinen usw.) in grosser Auswahl.

Bilder- u. Erzählungsbücher :: Jugendschriften

==== Schul- und Bürobedarfs-Artikel ====

Kathol. Gesang- und Gebetbücher

Evangel. Gesangbücher

Visitenkarten in eleganter und geschmackvoller Ausführung; sehr geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

A. Meier's Buchdruckerei **Rüdesheim a. Rh.**
Schreibwaren

Wir bitten die

Sparfassenbücher

noch in diesem Monat gegen Empfangsbescheinigung bei uns abzuliefern.

Die **Zinsen von Schuldscheinanleihen** werden von heute an gegen Vorlage der Schuldscheine ausbezahlt.

Kassenstunden nur an Werktagen morgens von 8—12½ Uhr.

Wegen der Inventur bleibt unsere Kasse am **Montag, den 31. Dezember geschlossen.**

Geisenheim, den 21. Dezember 1917.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Vorsch. Schlüter.

Der

Geflügel- u. Kaninchenzucht-Verein

Mittelrheingau

veranstaltet an den

Weihnachtstagen, in der Turnhalle der Volksschule zu Geisenheim, unter dem Protektorat des Kgl. Landrates Herrn Wagner eine **Allgemeine Kaninchen-Ausstellung** mit Prämierung.

Eröffnung am 25. Dezember, vormittags 11 Uhr
Eintritt 30 Pfg. dazu ein Freilos. Mitglieder haben freien Zutritt.
Um guten Besuch bittet freundlich

Die Ausstellungsleitung.

Feldpost-Schachteln

vorrätig bei

A. Meier.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 7. Januar 1918.
Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern
Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Kleine

Christbäumchen

mit Wurzel hat abzugeben
Leonhard Dill, Rüdesheim.

Einzelne

Auskünfte

ohne Entnahme von Anfrageheften. Umfangreiche

Sammelberichte

Auskunftsstelle des
Kartells der Auskunfteien Bürgel
Bingen a. Rh.
Schloßbergstr. No. 27. F. 203.

Freundliche

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten. Näheres
Peterstraße 14.

Wohnung

5 Zimmer und Küche mit allem Zubehör ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres in der Expedition des Blattes.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 23. Dezember:
(4. Advent.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Dienstag, den 25. Dezember:
(1. Christtag)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit anschließender Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Kollekte für die Jbioten-Anstalt in Scheuern

Mittwoch, den 26. Dezember:
(2. Christtag)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.